

1. Einsendeaufgabe: Fragestellung und Hypothesen der eigenen diagnostischen Erhebung

1. Ableitung der Fragestellung

Seit Beginn des Schuljahres 2011/12 wurde an der Leif-Eriksson-Gemeinschaftsschule in Kiel Mettenhof mit dem Wahlpflichtunterricht (WPU) gestartet. Dieser beginnt in der 7. Klasse und soll die Förderung der Stärken der SchülerInnen unterstützen, indem sie einen Kurs wählen, den sie von Klasse 7 an bis zum Abschluss wöchentlich vierstündig belegen. Die SchülerInnen haben im Vorfeld der Kurswahl die Möglichkeit sich durch Schnupperstunden, Beratung durch den Klassenlehrer innerhalb des Zeugnisgesprächs (Schüler-Lehrer-Eltern-Gespräch), durch persönliche Beratung durch den Klassenlehrer in Einzelgesprächen und Beratung mit den Eltern und Freunden ein Bild von den Kursinhalten zu machen und dann den passenden Kurs zu wählen. Es wurden dann nach der Kurswahl etwa 110 SchülerInnen aus fünf Klassen auf sechs Kurs verteilt. Laut Wahlzettel haben alle SchülerInnen ihre Erstwunsch bekommen.

Nun nach knapp einem Jahr Kurszeit hört man sowohl von Kollegen als auch vermehrt von SchülerInnen, dass einige mit ihren Kursen nicht zufrieden sind. Da ein maßgebliches Problem in unserem Jahrgang Unterrichtsstörungen und die Nichteinhaltung von Regeln sind, ist die klare Kommunikation der geltenden Regeln und das konsequente Einfordern derselben ein wichtiges Instrument, um störungsarmen Unterricht durchführen zu können und diesen auch methodisch interessant gestalten zu können. Die Vermutung liegt daher nahe, dass in den WPU-Kursen, in denen auch Lehrkräfte unterrichten, die sonst nicht im Jahrgang präsent sind, Regeln nicht in dem Maße kommuniziert und eingefordert werden, wie es die SchülerInnen sonst von ihren Klassen- und Fachlehrern gewohnt sind und deshalb eine negative Unterrichts Atmosphäre herrscht, in der nicht methodisch abwechslungsreich unterrichtet werden kann und daraus auch Unzufriedenheit resultiert.

Daraus resultieren 2 Fragestellungen:

1. Sind die SchülerInnen in WPU-Kursen mit häufigen Unterrichtsstörungen unzufriedener?
2. Wird der Unterricht in Kursen mit häufigen Unterrichtsstörungen weniger abwechslungsreich erteilt?

2. Inhaltliche und statistische Hypothesen

Um die oben genannten Fragestellungen überprüfen zu können, ergeben sich die folgenden Hypothesen:

Zu Fragestellung 1

Inhaltliche Hypothesen

H1 (Alternativhypothese): In WPU-Kursen, in denen häufiger Unterrichtsstörungen auftreten, sind die SchülerInnen unzufriedener mit dem Kurs.

H0 (Nullhypothese): In WPU-Kursen, in denen häufiger Unterrichtsstörungen auftreten, sind die SchülerInnen gleichermaßen zufrieden mit dem Kurs.

Statistische Hypothesen

H1 (Alternativhypothese)¹: $Z_{WPUhäufigeStörung} < Z_{WPUwenigStörung}$

H0 (Nullhypothese): $Z_{WPUhäufigeStörung} \leq Z_{WPUwenigStörung}$

Zu Fragestellung 2

Inhaltliche Hypothesen

H1 (Alternativhypothese): In WPU-Kursen, in denen häufiger Unterrichtsstörungen auftreten, wird weniger abwechslungsreicher Unterricht durchgeführt.

H0 (Nullhypothese): In WPU-Kursen, in denen häufiger Unterrichtsstörungen auftreten, wird abwechslungsreicher Unterricht durchgeführt.

Statistische Hypothesen

H1 (Alternativhypothese)²: $AU_{WPUhäufigeStörung} < AU_{WPUwenigStörung}$

H0 (Nullhypothese): $AU_{WPUhäufigeStörung} \leq AU_{WPUwenigStörung}$

1 Z entspricht „Zufriedenheit im WPU“

2 AU entspricht „abwechslungsreicher Unterricht“

2. Einsendeaufgabe: Planung der Untersuchung und Wahl der Forschungsmethode, Beschreibung und Operationalisierung der Variablen, Auswahl der Stichprobe

Nachtrag zu Einsendeaufgabe 1:

Der Titel der Untersuchung war noch nicht explizit genannt worden. Dieser könnte folgendermaßen lauten: *Untersuchung der Häufigkeit von Unterrichtsstörungen in den WPU-Kursen und deren Auswirkungen auf die Durchführung eines abwechslungsreichen Unterricht und die Zufriedenheit der Schüler³ im Kurs.*

Forschungsmethode

Die oben genannte Hypothese soll im Rahmen einer Befragung aller Schüler des jetzigen 7. Jahrgangs in der Leif-Eriksson-Gemeinschaftsschule überprüft werden. Diese erfolgt durch einen anonymen Fragebogen, in dem die Schüler Aussagen zur Häufigkeit von Unterrichtsstörungen treffen sollen sowie den Umgang der Kurslehrkräfte mit diesen Störungen. Des Weiteren werden Aussagen zu abwechslungsreichem Unterricht getroffen und zur Zufriedenheit der Schüler nach einem Jahr Kurszeit.

Operationalisierung der Variablen

Es gibt in dieser Studie drei verschiedene abzufragenden Variablen:

Unterrichtsstörungen: Hierbei wird in fünf Aussagen, die mit jeweils vier Abstufungen beantwortet werden können (trifft zu, trifft meistens zu, trifft manchmal zu, trifft nicht zu), befragt, wie häufig Unterrichtsstörungen im Kurs auftreten, wie die Lehrkraft damit umgeht und ob es verlässliche Regeln für den Kurs gibt, deren Einhaltung auch eingefordert wird.

Abwechslungsreicher Unterricht: Hier werden sieben Aussagen von Seiten der Schüler getroffen, die Aufschluss über den Einsatz unterschiedlicher Methoden im Unterricht geben und darüber hinaus eine subjektive Einschätzung des Schülers abfragen, ob er den Unterricht als abwechslungsreich empfindet. Das Antwortformat war auch für diese Skala vierstufig (von „trifft zu“ bis „trifft nicht zu“).

Zufriedenheit mit dem Kurs: Hier werden fünf Aussagen der Schüler über ihre eigene Zufriedenheit mit dem Kurs erfragt, die völlig subjektiv erfolgen. Das Antwortformat war auch für diese Skala vierstufig (von „trifft

³ Der Begriff Schüler wird im Folgenden aus Gründen der vereinfachten Lesbarkeit benutzt, gemeint sind jedoch immer Schüler und Schülerinnen des Jahrgangs und der Kurse.

zu“ bis „trifft nicht zu“)

Stichprobe:

Die Stichprobe besteht aus ca. 110 Schülern aus fünf 7. Klassen der Leif-Eriksson-Gemeinschaftsschule. Diese besuchten im vergangenen Jahr sechs verschiedene WPU-Kurse. Die Relation zwischen Mädchen und Jungen ist bei dieser Umfrage kaum relevant.

Items der Variablen

Regeleinhaltung und Unterrichtsstörungen

Der Unterricht im Kurs wird häufig gestört. (-)

Im Kurs gibt es klare Regeln, wie man sich verhalten soll.

Der Kurslehrkraft ist die Einhaltung von Regeln sehr wichtig.

Wenn ich im Kurs störe, habe kaum Konsequenzen zu erwarten. (-)

Viele Schüler aus dem Kurs machen nicht richtig mit im Unterricht. (-)

Abwechslungsreicher Unterricht

Im WPU-Kurs arbeiten wir oft in Gruppen- oder Partnerarbeit.

Im WPU-Kurs bearbeiten wir meistens Arbeitsbögen. (-)

Wir müssen im Kurs viel abschreiben. (-)

Ich kann eigene Ideen in den Kurs einbringen.

Wir bereiten im Kurs Präsentationen vor und tragen sie dann vor der Kursgruppe vor.

Wir arbeiten im Kurs viel praktisch.

Der Unterricht im WPU-Kurs ist abwechslungsreich.

Zufriedenheit mit dem Kurs

Der Kurs macht mir Spaß.

Die Arbeitsatmosphäre im Kurs ist gut.

Ich komme gut mit der Kurs-Lehrkraft aus.

Ich fühle mich in diesem Kurs wohl.

Im Kurs war mir oft langweilig. (-)

3. Einsendeaufgabe: Durchführung und geplante Auswertung

Durchführung

In Absprache mit der Schulleitung, der WPU-Koordinatorin und den Klassenlehrern wurde die Umfrage mit Hilfe von Fragebögen von letzteren in ihren Klassen durchgeführt. Die Schüler hatten die Möglichkeit Verständnisfragen zu stellen, wenn sich ihnen die Fragestellung nicht erschloss. Es konnten so die Daten von 97 Schülern der fünf siebten Klassen gesammelt werden.

Leider ist durch ein Kommunikationsproblem der Fakt außer acht geblieben, dass es zwei Sportkurse gibt, die von unterschiedlichen Lehrkräften erteilt werden. So werden statt sechs verschiedenen Kursen nur fünf evaluiert, sodass die Ergebnisse beider Sportkurse gemeinsam ausgewertet werden.

Durch die Anonymität der Umfrage, bei der lediglich der Kurs und die Klasse angegeben werden musste, sind nur in zwei Fällen eindeutige Zuordnungen möglich, da sie die einzigen aus ihrer Klasse sind, die den Kurs besuchen. Mit beiden Schülerinnen wurde vor Beantwortung des Fragebogens geredet und sie empfanden es nicht als Problem.

Geplante Auswertung

Der Fragebogen fragt drei Bereiche ab und es wurden schlussendlich für den Bereich „abwechslungsreicher Unterricht“ sieben Fragen, für „Unterrichtsstörungen“ fünf Fragen und für „Zufriedenheit mit dem Kurs“ sechs Fragen gestellt. Durch die entsprechende Codierung ergeben sich folgende zu erwartende Ergebnisse:

- abwechslungsreicher Unterricht - hohe Wertung = hohe Abwechslung
- Unterrichtsstörungen - hohe Wertungen = wenig Störungen
- Zufriedenheit - hohe Wertungen = hohe Zufriedenheit

Bei der Auswertung werden zunächst Mittelwerte der drei Bereiche für alle Kurse insgesamt berechnet, aufgrund derer sich ein Durchschnittswert in Bezug auf die drei abzutestenden Bereiche ergibt. Dann werden die Daten für die einzelnen Kurse gemittelt und mit den Gesamtdurchschnittswerten verglichen. Aus den sich ergebenden Abweichungen von den Gesamtdurchschnittswerten können dann Aussagen für die Richtigkeit der Hypothese mit Blick auf die fünf verschiedenen Kurse getroffen werden.

4. Klausurersatzleistung: Auswertung und Diskussion der Ergebnisse

Darstellung der Ergebnisse, Mittelwerte, Standardabweichungen und Ergebnis eines einseitigen t-Tests

Bei der vorliegenden Untersuchung wurden 97 von 104 SchülerInnen aus fünf WPU-Kursen nach ihrer Einschätzung in Bezug auf abwechslungsreichen Unterricht (AU), Unterrichtsstörungen im Kurs (US) und ihrer Zufriedenheit im Kurs (Z) befragt. Es wurde bei der Bewertung eine Skala von 1 bis 4 benutzt, wobei sich folgende Gewichtung ergibt:
 AU → 1= wenig abwechslungsreich; 4=sehr abwechslungsreich
 US → 1= viele Störungen; 4=störungsfreier Unterricht
 Z → 1= Unzufriedenheit; 4=hohe Zufriedenheit

In ihrer Gesamtheit ergeben sich daraus die folgenden Mittelwerte:

	AU	US	Z
Alle Schüler aller Kurse (Standardabweichung)	2,7 (0,81)	3,06 (0,75)	2,92 (1,41)

Aufgesplittet auf die Kurse ergaben sich die folgenden Ergebnisse:
 In Klammern sind die Standardabweichungen angegeben.

	AU	US	Z
Kurs1	2,28 (0,35)	2,88 (0,38)	1,86 (0,7)
Kurs2	2,98 (0,31)	2,75 (0,61)	2,41 (0,88)
Kurs3	2,17 (0,5)	3,11 (0,39)	2,94 (0,78)
Kurs4	2,61 (0,42)	3,10 (0,43)	3,22 (0,66)
Kurs5	3,42 (0,33)	3,35 (0,35)	3,72 (0,38)

Des Weiteren wurde bei der Analyse ein t-Test durchgeführt und für die Gesamtbefragten ergaben sich dabei folgende Ergebnisse:

t-Test abwechslungsreicher Unterricht und Zufriedenheit: $p = .02$

t-Test abwechslungsreicher Unterricht und Unterrichtsstörungen: $p = .00$

t-Test Unterrichtsstörungen und Zufriedenheit: $p = .09$

Ergebnisse im Zusammenhang mit zuvor aufgestellten Hypothesen

Im Vorfeld wurden die beiden folgenden Hypothesen aufgestellt:

1. H1 (Alternativhypothese)⁴: $Z_{WPUhäufigeStörung} < Z_{WPUwenigStörung}$
2. H1 (Alternativhypothese)⁵: $AU_{WPUhäufigeStörung} < AU_{WPUwenigStörung}$

⁴ Z entspricht „Zufriedenheit im WPU“

⁵ AU entspricht „abwechslungsreicher Unterricht“

In Bezug auf Hypothese 1 ergibt sich das Ergebnis, dass Schüler in Kursen, in denen die Unterrichtsstörungen als überdurchschnittlich hoch empfunden eher unterdurchschnittlich zufrieden waren. Hypothese 2 hingegen ist aufgrund der sich aus den Mittelwerten ergebenden Werte nicht haltbar, da es hier Verschiebungen im „Ranking“ gibt.

Diskussion der Ergebnisse

Vor allem am oberen und unteren Ende der „Rankingtabelle“ gibt es hohe Übereinstimmungen der erfragten Merkmale, so wird Kurs1 bescheinigt, dass hier die Unterrichtsstörungen überdurchschnittlich hoch sind und der Unterricht als wenig abwechslungsreich wahrgenommen wird. Auch die Zufriedenheit der Schüler ist in diesem Kurs unterdurchschnittlich niedrig. Genau andersherum sieht es bei Kurs5 aus, dem wenige Störungen, hohe Unterrichtsabwechslung und hohe Zufriedenheit bescheinigt werden.

Im Vorfeld waren die häufigsten Beschwerden über ein hohes Maß an Unterrichtsstörungen von der Lehrkraft aus Kurs1 gekommen. Sie beklagte, dass sie mit den Schülern nicht so häufig wie geplant praktisch arbeiten könne, da die Störungen dies unmöglich machten. Deshalb veränderte sie den Kursablauf dahingehend, dass die Schüler vorwiegend Arbeitsbögen ausfüllen und abschreiben müssen. Daher ist sicherlich die hohe Unzufriedenheit der Schülern zu erklären. Aus Kurs5 hingegen hörte man im Vorfeld von der Kurslehrkraft sehr viel Positives über die Arbeitsatmosphäre im Kurs und sehr wenige Unterrichtsstörungen. Das schlug sich auch aus Schülersicht in den Umfrageergebnissen wieder.

Gerade im Bereich der Zufriedenheit lassen sich höhere Standardabweichungen erkennen, außer bei Kurs5. Daher muss man davon ausgehen, dass in den anderen vier Kursen einige Schüler außerordentlich unzufrieden mit dem Kurs sind, während andere dem Kurs einigermaßen gute Werte bescheinigen.

Kurs3 bildet insofern eine Ausnahme, da es sich dabei um einen Kurs handelt, der die 3. Fremdsprache vermitteln soll. Diese wird vor allem mit Hilfe eines Sprachbuchs, eines Workbooks und Arbeitsbögen vermittelt, was möglicherweise erklärt, dass die Schüler darin wenig Abwechslung empfinden.

Interessant ist, dass die Wahrnehmung der Unterrichtsstörung in den fünf Kursen nicht so stark gestreut ist, wie man es nach den Aussagen der Kurslehrer im Vorfeld hätte vermuten können. Entweder nehmen die Schüler die Unterrichtsstörungen nicht in dem Maße wahr, wie die Lehrkraft oder es kommt zufällig in diesen Kursen zu „Ballungen“ von Schülern, die stattfindenden Unterrichtsstörungen als nicht so hoch bewerten. Außerdem ist es möglich, dass die Fragen zu den Störungen teilweise missverständlich gestellt waren.

Ableitungen für das weitere Handeln an der Schule

Nachdem ich die Durchführung der Umfrage offen mit den Kurslehrern thematisiert hatte, ergab sich ein großes Interesse an den Ergebnissen. Ich wollte gern vermeiden, dass sich die Kurslehrer, deren Kurs bei der Auswertung weniger gut abschneiden, schlecht fühlen, weil sie im „Ranking“ ganz unten stehen. Bei der Diskussion darüber wurde mir jedoch einhellig versichert, dass man mit diesen Ergebnissen sehr wohl professionell umgehen könne und sie als Anregung für eine Optimierung des WPU nutzen wolle. Es wurde

vereinbart, dass wir uns gemeinsam treffen, um die Ergebnisse zu besprechen, um daraus Ziele für das weitere Handeln abzuleiten. Besonders interessant sind die Ergebnisse außerdem aufgrund der Tatsache, dass im Moment gerade die Wahl für den nächsten WPU-Jahrgang läuft und man im kommenden Jahr um diese Zeit zwei Jahrgänge befragen kann, um Vergleichswerte zu bekommen.

Da die Schüler den Kurs am Anfang der siebten Klasse wählen und bis zum Abschluss behalten und dieser auch abschlussrelevant ist, ergab sich auch eine anregende Diskussion, wie man mit Schülern umgehen soll, die aufgrund von schlechter Beratung, anders gelagerten Stärken oder anderen Komponenten offensichtlich den falschen Kurs für ihre Bedürfnisse gewählt haben. Außerdem ergab sich ein Austausch über die grundsätzliche methodisch-didaktische Ausrichtung der Kurse in Bezug auf Handlungsorientierung und projektbezogenen Unterricht. Dieser Austausch war sehr konstruktiv und lässt auf weitere konstruktive Sitzungen hoffen.

Selbstkritische Bemerkungen zur Planung und Durchführung

Aufgrund der gedrängten Zeitsituation sehe ich bei der Formulierung der Fragen in Zukunft durchaus Verbesserungsmöglichkeiten. Ich könnte mir vorstellen, dass die drei thematischen Blöcke bleiben, man aber gemeinsam mit den Kurslehrern die Fragen noch einmal verbessert und konkretisiert, damit die Ergebnisse eindeutiger werden.

Des Weiteren ist mir bei Kurs4 ein Fehler unterlaufen, denn eigentlich handelt es sich dabei um zwei Kurse mit dem gleichen Thema, dass von zwei unterschiedlichen Kurslehrern erteilt wird. Hier habe ich es versäumt den Schülern eindeutig zu sagen, dass sie kennzeichnen sollen in welchem der beiden Kurse sie sind, sodass ich am Ende die Ergebnisse nur gemeinsam aufwerten konnte. Gerade da wäre es interessant gewesen genauer hinzuschauen, welche Unterschiede sich in der Wahrnehmung der Schüler gegeben, da ja dort vor allem die Rolle der Lehrkraft eine besondere Rolle spielt, das Themen und Abläufe relativ ähnlich sind.

Fazit

In der Auswertung haben sich für uns als Schule viele weitere kleinere jedoch interessante Details ergeben, die diese auswertende Betrachtung jedoch zu weit führen würden. Die Wahl einer Befragung im direkten schulischen Kontext ist vor allem deswegen so interessant, weil der Bereich WPU an Gemeinschaftsschulen noch ein relativ neues Feld ist, dass bisher wenig evaluiert wurde und das in seiner Planung und Durchführung einerseits viele Freiheiten andererseits aber wenig klare Rahmenvorgaben bietet. Deshalb lohnt es sich sicherlich auch in Zukunft kritisch und mit Hilfe von diagnostischen Mitteln darauf zu schauen und es für die eigene Schule weiterzuentwickeln.